



**Landesfischereiverband
Westfalen und Lippe e.V.**



Geschäftsbericht 2009

www.lfv-westfalen.de

Inhalt

Vorwort	3
Geschäftsstelle	4
Personal	5
Vorstand und Beirat	6
Vereine	7
Bildung	8
Jugendarbeit	9
Casting	9
Naturschutz	10
Gewässer	11
Verbände, Behörden, Politik	12
Tätigkeitsbericht Dr. Olaf Niepagenkemper	14
Tätigkeitsbericht Dr. Marc Schmidt	16
Ausblick	18
Schlusswort	19



Vorwort



Veränderungen sind grundsätzlich etwas Positives. Sie zeigen Bewegung an, vermitteln den Eindruck von Lebendigkeit und stehen für den Willen, zu gestalten oder die Fähigkeit, sich anzupassen. In der heutigen Welt, die immer schneller wird und von uns eine hohe Flexibilität erfordert, sind Veränderungen allgegenwärtig.

Dennoch fällt es uns oft schwer, die ausgetretenen Pfade zu verlassen und neue Wege zu gehen. Liebgewonnene Gewohnheiten lässt man nur ungern hinter sich. Die alten Handlungsweisen bestimmen unser Dasein, wenn wir nicht gezwungen werden, uns umzustellen. Entsprechend skeptisch nehmen wir Veränderungen auf, wenn sie unser eigenes Leben betreffen.

Dieser Zwiespalt lässt sich auch innerhalb der Anglerschaft beobachten: Nach anstrengender Arbeit am Wasser sitzen und die Anforderungen des Jobs hinter sich lassen, das ist für die Einen der hauptsächliche Beweggrund für das Angeln. Das verwendete Gerät kann dabei mitunter antik anmuten und der Fang eines Fisches ist kaum mehr als das i-Tüpfelchen.

Für die Anderen liegt die Motivation dagegen im Erfolg (manchmal auch im Weg dorthin), gemessen in cm zwischen Maulspitze und Schwanzflosse. Sie verwenden viel Zeit und Geld darauf, mit immer feineren Angelmethoden und hoch technisiertem Gerät den Zielfischen nachzustellen und eifern jeder neuen Entwicklung nach.

Verharren hier, Beschleunigung dort - es ist, als ob am Beispiel des Angelns die Kluft besonders deutlich wird: Eine Beschäftigung, die mit Ruhe und Geduld, Beobachtungsgabe und Erfahrung zu tun hat, mit dem Leben der Väter und Großväter und die eher introvertiert daherkommt auf der einen Seite; auf der anderen Seite aber ein modernes Hobby, das den messbaren Erfolg mit High-Tech-Mitteln deutlich steigern kann. Mit offensiver Medienpräsenz wird das allseits bekannte Bild des wurmbadenden Anglers zum Klischee herabgewürdigt.

Wie so oft entscheidet man sich am besten für den Mittelweg: Derjenige, der „das Wasser lesen“ kann, aber auch die moderne Technik zu nutzen versteht, wird Erfolg haben. Die ewig Gestrigen und auch diejenigen, die ihrer Ausrüstung mehr Aufmerksamkeit widmen als dem Gewässer, in dem die Fische schwimmen, bleiben des Öfteren Schneider.

Sich auf die moderne Welt einzustellen, aber dennoch die alten Werte zu schätzen wissen, einen Gang zurückschalten können, aber schnell reagieren, wenn es darauf ankommt, das kennzeichnet eigentlich ganz gut den erfolgreichen Angler – und auch den klugen Menschen.

Geschäftsstelle

Zu Veränderungen gezwungen wurde der Verband durch die Bekanntgabe der Landwirtschaftskammer, die Räumlichkeiten am Nevinghoff in Münster selbst nutzen zu wollen. Da der letzte Umzug erst drei Jahre zurück lag, rief die Kündigung des Mietverhältnisses zunächst Unmut hervor. Danach begriffen wir die Situation jedoch als Chance. Weil klar war, dass der Verband sich nicht mehr auf kurzfristige Mietverhältnisse einlassen wollte und weil sowohl Immobilienpreise als auch Hypothekenzinsen niedrig waren, folgte die intensive Suche nach einem Kaufobjekt.

Es fand sich schließlich im dritten Anlauf eine Immobilie, die unseren Ansprüchen gerecht wurde, sogar mehr als das: Mit ca. 600 m² Bürofläche und 200 m² Lager auf einer Grundstücksfläche von 5000 m² sind die Räumlichkeiten sehr großzügig bemessen. Es besteht die Möglichkeit zu wachsen und trotzdem den Standort zu wahren. Die Adresse in Münster ist uns wichtig.

Zwei Räume wurden an den Verein für Fischerei und Gewässerschutz „Frühauf“ Münster 1922 e. V. vermietet, der hier seinen Mitgliedern einen Anlaufpunkt zur Verfügung stellt.

Nach der Renovierung und dem Umzug im Oktober sind wir nun angekommen und haben unsere volle Arbeitsfähigkeit schon seit geraumer Zeit wiedererlangt. Dennoch beschäftigen wir uns kontinuierlich mit der Frage, wie wir unsere Arbeit durch Einrichtung und Ausstattung der Geschäftsstelle effektiver und damit auch kostengünstiger gestalten können. Nach und nach wollen wir unsere Ideen in die Tat umsetzen.

Diese Pläne und noch ausstehende Sanierungen im Außenbereich werden auch im kommenden Jahr Investitionen erfordern. Aber jeder Hausbesitzer weiß, dass regelmäßige Pflegemaßnahmen und Modernisierungen der Werterhaltung bzw. -steigerung dienen und somit langfristig den Erfolg der Kaufentscheidung sichern.



Personal

Veränderungen im Personalbereich sind immer kritisch, zumal, wenn sie „en bloc“ erfolgen. So sollte niemals der Vorstand eines Vereins komplett zurücktreten. Wer soll die Aufgaben erklären, wer soll in die Mitgliederverwaltung einführen, wer in Kassenführung unterweisen?

Die Übergabe beim Verband gestaltete sich dagegen reibungslos. **Dr. Ernst Heddergott** hat den Verband altersbedingt verlassen. Er hat die Geschicke des LFV über viele Jahre gelenkt und eine gesunde Basis für unsere heutige Arbeit geschaffen. Viele Attribute, die dem Verband zugeschrieben werden, tragen seine Handschrift: die Einsatzbereitschaft für die Belange der Fischerei, das Geschick in Verhandlungen, die Serviceleistungen für unsere Mitglieder, die guten Beziehungen zu Persönlichkeiten in Politik und Verwaltung, die Verbindlichkeit im Umgang mit den Vereinen...

Da **Ernst Heddergott** weiterhin ehrenamtlich als Präsident für den Fischereiverband NRW e. V. tätig ist, kann ich dankbar auf den Erfahrungsschatz des ehemaligen Geschäftsführers zurückgreifen. Diese Kontinuität ist außerordentlich wichtig, insbesondere bei der langen Geschichte des Verbandes (125-jähriges Jubiläum im Jahr 2011).

Dennoch gehört zu einer Erfolgsgeschichte auch frischer Wind. Den bringen nun zwei Doktoranden in die Geschäftsstelle: **Dipl.-Biol. Anika Rohde** von der Universität Düsseldorf und **Dipl.-Biol. Manuel Langkau** von der Universität Köln.

Anika Rohde arbeitet zu Fischparasiten am Beispiel der Lippe. Sie versucht, in „unserem Fluss“ die Parasitierung der Fische mit ökologischen Faktoren, z. B. der Erwärmung durch Kühlwasser, in Zusammenhang zu bringen. Gleichzeitig wird sie Fragen zur Indikatorfunktion von Parasiten behandeln. In einem weiteren Schritt sollen die Erkenntnisse zu Fischparasiten und deren Zeigerqualität den Vereinen bzw. Gewässerwarten in Seminaren und Schulungen vermittelt werden.

Kann man den Arbeitsbereich von **Anika Rohde** als klassische Biologie bezeichnen, so treffen auf das Promotionsthema von **Manuel Langkau** eher die Eigenschaften anwendungsorientiert und interdisziplinär zu. In der Nachfolge von **Dr. Marc Schmidt** befasst er sich mit der Erfassung und Untersuchung von Fischen in Gewässern mittels Schallwellen. Die Hydroakustik hat uns nun bereits seit Jahren tiefe Einblicke in die Welt der Fische verschafft. Für spezielle und dennoch drängende Fragestellungen wie das Verhalten von Fischen vor Wanderhindernissen ist diese Technik das Mittel der Wahl. War es zunächst das Simrad-Forschungslot EY 500, das eine Biomassebestimmung in großen Stillgewässern erlaubte, so sind es aktuell die Arbeiten mit dem DIDSON-Sonar, die z. T. aufregende Bilder und Ergebnisse liefern und über unsere Verbandsgrenzen hinaus Anerkennung finden.

Auch wenn den „Neuen“ hier etwas mehr Raum gewidmet ist, bedeutet das keinesfalls eine Missachtung unseres Stammpersonals: **Birgit Hauenschild** führt die Buchhaltung und **Angelika Sawala, Andrea Sago** und **Antje Heddergott** sind für die Mitgliederverwaltung und das Vereinsmaterial zuständig. Daneben gibt es viele weitere Tätigkeitsbereiche, in denen von den Damen sehr gute Arbeit geleistet wird. Die Kontaktpersonen in den Vereinen werden das bestätigen können.

Die Mitarbeiter **Dr. Olaf Niepagenkemper** und **Dr. Marc Schmidt** vorzustellen, erübrigt sich an dieser Stelle. Ihre Tätigkeitsberichte finden Sie unten in diesem Bericht.

Vorstand und Beirat

Für die wohlwollende Unterstützung in allen Belangen möchte ich mich bei dem Vorsitzenden **Horst Kröber** (Foto) und dem stellvertretenden Vorsitzenden **Hermann Dabrock** bedanken. Es ist ein richtig gutes Gefühl, das Vertrauen der Vorsitzenden zu genießen und den anstehenden Aufgaben mit starkem Rückhalt von ihrer Seite entgegenblicken zu können.



Horst Kröber hat sich für meine Begriffe überraschend schnell in die Materie der Verbandsarbeit einfinden können. Erst seit zwei Jahren Vorsitzender, ist er ein gefragter Gesprächspartner für die Vereinsvorstände und die Präsidiumskollegen geworden.

Von seinem Vorgänger **Christian Uhlitzsch** hat **Horst Kröber** auch die Ausbildung der Fischereiaufseher übernommen. Mit einem neuen Vortragskonzept und seinen Erfahrungsberichten aus der Staatsanwaltschaft in Münster, wo er seinen Arbeitsplatz hat, gestaltet er die Abende lehrreich und unterhaltsam. Die Resonanz auf diese Veranstaltungen ist ausgesprochen positiv.

Für die Fischerei im Allgemeinen und die Fischerei in und an der Lippe im Besonderen setzt sich **Hermann Dabrock** mit seiner Berufserfahrung bei einer Behörde unermüdlich ein. Er versteht es besser als andere, Verwaltungsvorgänge zu beurteilen, zwischen den Zeilen zu lesen und die richtigen Schlüsse zu ziehen. Seine akribische Arbeitsweise hat uns mehr als einmal sehr geholfen. Dies betrifft insbesondere die Verhandlungen um die Errichtung von Wanderhilfen an der Lippe in Hamm sowie von mehreren Kraftwerken an Lippe und Kanal.

Als Vorsitzender der Fischereigenossenschaft Hamm sowie als Vorstandsmitglied des Verbandes der Fischereigenossenschaften ist **Hermann Dabrock** mit den Zielen der Fischereirechtsinhaber wohl vertraut und trägt zu einem konstruktiven Umgang miteinander bei.

In ihren Bezirken sind die Beiratsmitglieder Ansprechpartner für die Vereine. Obwohl auch die Geschäftsstelle immer erreichbar ist, wird dieser persönliche Kontakt durchaus genutzt. Kenntnisse der regionalen Vorgänge, „die Nase am Wind haben“, ist für Verbandsarbeit unerlässlich. Hier sind die Beiratsmitglieder **Hermann Dabrock, Dieter Hohage, Klaus-Peter Kranke, Lothar Kuhlmann, Werner Messerschmidt, Horst Nabel, Franz-Josef Schlierkamp, Günther Struck** und **Helmut Uphoff** eine sehr große Hilfe. Sie zeichnen sich allesamt durch eine große Portion Gelassenheit, viel Erfahrung und Geschick im Umgang mit den Anglern und ihren Problemen aus.

Besonders hervorheben möchte ich aufgrund ihrer Funktionen den Gewässerwart **Siegfried Kuss**, den Verbandsjurist **Hans-Ludwig Molitor** und den Jugendreferenten **Gerd Droop**.

Siegfried Kuss ist Fischer mit Herz und Verstand. Besser als jeder andere kann er die Schwankungen der Fischbestände deuten und Besatzmaßnahmen begründen. Auch ohne ein fischereiwissenschaftliches Studium kann man seinem Urteil ebenso viel Vertrauen schenken wie dem eines studierten Fischereibiologen. Insbesondere für die Lippe kann man ihm bedenkenlos größtes Expertenwissen bescheinigen.

Trotz seines hohen Alters ist **Hans-Ludwig Molitor** sehr rege. Erst kürzlich noch hat er die geplanten Änderungen des Landesfischereigesetzes in der Geschäftsstelle angemahnt, um sich frühzeitig der Überarbeitung seines Kommentars widmen zu können. Dieses Standardwerk soll 2010 neu aufgelegt werden.

Schon seit langem führt **Gerd Droop** die Jugend des LFV, seit diesem Jahr auch die des Dachverbands. Mit Fingerspitzengefühl versteht **Gerd Droop** es, sich seine Mannschaft zusammenzustellen und glänzt mit durchstrukturierter und gut dokumentierter Arbeit.

Ihm haben wir auch das Fischverwertungsseminar in Geseke zu verdanken, das seit Jahren gut besucht ist und bislang nichts von seiner Attraktivität eingebüßt hat.

Vereine

Am 31.12.2009 waren dem Verband 459 Vereine mit insgesamt 59.432 Mitgliedern angeschlossen. Davon sind drei Vereine neu in den Verband aufgenommen worden, nämlich die IG „Die lustigen Angler“ Bad Salzuflen, der AV Natur und Erholung e. V. Bottrop und die Bad Driburger Sportangler e. V.

Für langjährige Mitgliedschaft und besondere Verdienste im Verein wurden zahlreiche Ehrungen verliehen:

- 9 Goldnadeln für besondere Verdienste
- 26 Silbernadeln für besondere Verdienste
- 199 Goldnadeln für 40-jährige Mitgliedschaft
- 510 Silbernadeln für 25-jährige Mitgliedschaft

Folgende Vereinsjubiläen wurden dem Verband mitgeteilt:

- 40 Jahre** 1. ASV Versmold und Umgebung e. V.
ASV Stedefreund e. V.
Sportfischerverein Verl-Sürenheide e. V.
AV Wöbbel e. V.
ASV Tackenberg e. V. Oberhausen-Sterkrade
- 50 Jahre** A. S. V. Sterkrade e. V.
Angelclub Schloßems Rheda e. V.
- 75 Jahre** ASV Löhne e. V.
SFV Coesfeld 1934 e. V.
ASV Fröndenberg-Ruhr e. V.
ASV „Frühauf“ 1934 e. V. Castrop-Rauxel

Jubiläen sind ein Grund zu feiern. Sie belegen nicht nur, dass die Vereine z. T. über Generationen hinweg bestehen, sondern sind auch Beweis für ein weiterhin intaktes Vereinsleben in unserer Gesellschaft. Das wird oft bestritten. Der Verband unterstützt die Vereinsfeierlichkeiten nach Kräften und überbringt gerne, wie im Berichtsjahr mehrfach geschehen, Gratulationen oder nimmt Einladungen zu Festvorträgen an.

Nachwuchssorgen gehen jedoch auch an den Fischereivereinen nicht vorüber. Umso wichtiger ist eine aktive Förderung der Kinder- und Jugendarbeit durch attraktive Angebote. Die Konkurrenz in Sachen Freizeitgestaltung ist groß, wir müssen uns anstrengen. Ein Vorteil ist die relativ preisgünstige Gestaltung der Angelfischerei - jedenfalls gemessen an anderen Hobbys. Kostenloses Schnupperangeln, Beteiligung an Naturschutzwettbewerben oder Sponsoring von Jugendgruppen durch Firmen sind kreative Beispiele, wie seitens der Fischereivereine der Einstieg in das Angeln noch günstiger angeboten werden kann.

Für viele Bürger unseres Landes verschlechtert sich die wirtschaftliche Situation. Auch treue Angler rechnen bei der jährlichen Abbuchung durch den Verein, ob sich diese Ausgabe noch lohnt. Die Vereinsaustritte aus finanziellen Gründen häufen sich. Der Verband bietet mit seiner Jahreskarte zum Preis von 20,00 € landesweit konkurrenzlos günstige Angelmöglichkeiten. Allerdings nur für Vereinsmitglieder! Dieses von Einzelnen oft kritisierte Prinzip ist die tragende Säule der organisierten Fischerei. Nur über die Mitgliedschaft in Vereinen und Verbänden kann die Solidargemeinschaft der Angler funktionieren. Dazu gibt es auf Verbandsseite keine Alternative. Ob die Vereine in der Lage und willens sind, finanziell schlechter gestellten gesellschaftlichen Gruppen wie Familien, Behinderten, Hartz-IV-Empfängern oder anderen durch besondere Angebote entgegenzukommen, sollte in den Vorständen ernsthaft diskutiert werden.

Bildung

Neben dem schon angesprochenen Fischverwertungsseminar bieten wir weitere regelmäßige Veranstaltungen für die Funktionsträger in den Vereinen an. So fanden auch im Berichtsjahr in unserem „Verbandslokal“, dem Haus Waldfrieden in Dülmen, die Fortbildungsveranstaltungen für Jugendwarte, Gewässerwarte und Vereinsvorstände statt. Insgesamt haben 471 Teilnehmer die Einladungen angenommen. Gleichbleibend hohe Teilnehmerzahlen konnten wir bei den Veranstaltungen für Gewässerwarte und Vereinsvorstände verbuchen. Die Anmeldungen der Jugendwarte fielen dagegen deutlich ab.

Liegt es nun an der hohen Fluktuation auf diesem Posten, dem geringeren Durchschnittsalter der Jugendwarte oder einem Informationsleck in den Vereinen? Wir können nur Vermutungen anstellen. Als Gegenmaßnahme haben wir jedenfalls begonnen, eine E-Mail-Adressenliste der Jugendwarte zu führen, um diese direkt und zeitnah über unsere Jugendveranstaltung und andere Aktivitäten zu informieren. Lassen Sie sich registrieren, um bezüglich unserer Veranstaltungen up to date zu sein!

Flusskrebseminare und Kartiererschulungen werden vom Edelkrebssprojekt NRW angeboten. Für Mitglieder der Fischereiverbände gelten nach wie vor vergünstigte Konditionen. Eine dieser Veranstaltungen, die von **Dr. Harald Groß** und **Carsten Burk** betreut werden, findet in unserer Geschäftsstelle statt. Der Verband fühlt sich dieser Tiergruppe und dem genannten Vorhaben in besonderer Weise verbunden. Im Ursprung war dies ein LFV-Projekt mit speziellem Bezug zur Region Ostwestfalen. Auf diese Anfänge gehen auch die Edelkrebsbestände in einigen Verbandsgewässern zurück.

Für die Fischereiberater und Vertreter der Fischerei in den Landschaftsbeiräten wurde in diesem Jahr eine Sonderveranstaltung im Fischerhaus am See in Essen konzipiert. Die Fischereiberater aller Kreise und kreisfreien Städte in NRW wurden angesprochen. Viele sind dieser Einladung gefolgt. Die Themen- und Referentenauswahl orientierte sich an den Aufgaben der Fischereiberater bzw. Landschaftsbeiräte und sollte die Einflussmöglichkeiten in den Verwaltungsverfahren nach Fischerei-, Naturschutz- und Wasserrecht aufzeigen. Außerdem war beabsichtigt, die Anbindung an die Vereine und Verbände zu erneuern, um Kooperation und Informationsaustausch zu intensivieren. Dadurch könnten viele Fischereiberater die Möglichkeiten ihrer Position im Sinne der Fischerei besser nutzen.



Jugendarbeit

Über die Ferienfreizeit ist schon oft berichtet worden. Auch im Tätigkeitsbericht von **Dr. Marc Schmidt** wird davon noch einmal die Rede sein. Die Ferienfreizeit ist eigentlich mein „Baby“ und ich habe diesen Verantwortungsbereich nur schweren Herzens abgegeben. Doch ich weiß ihn bei meinem Kollegen in guten Händen.

Auch eine Herzensangelegenheit ist es, Unterrichtsmaterialien zu Gewässern, Fischen und Angeln für Projekttag und Arbeitsgemeinschaften an Schulen zu erstellen. Auf diese Weise junge Menschen an das Angeln heranzuführen bedeutet gleichzeitig, ihr Freizeitverhalten positiv zu beeinflussen und dem Mitgliederschwund in den Vereinen entgegenzuwirken. Trotz des Engagements zweier Lehrer aus Münster fehlt es bis jetzt vor allem an weiteren geeigneten Personen, die uns bei diesem Vorhaben tatkräftig unterstützen.

Eine Hürde haben wir immerhin wohl genommen. Bislang war es gesetzlich nicht möglich, Kinder unter 10 Jahren selbst angeln zu lassen. Eine Initiative des LFV hat bewirkt, dass auch jüngeren Kindern das Angeln unter Aufsicht erlaubt werden soll. Ein entsprechender Erlass wird im Umweltministerium vorbereitet. Dadurch erst wird die Voraussetzung geschaffen, in der geeigneten Altersstufe mit dem Angelunterricht beginnen zu können.



Casting

Von dem Engagement unseres Beiratsmitglieds **Ingo Weber** profitieren die Castingsportler in erheblichem Maße. Vor allem junge Angler werden von den Möglichkeiten eines Vergleichswettkampfs im Werfen mit der Angelrute angezogen. So kann **Ingo Weber** immer wieder Jugendliche oder ganze Jugendgruppen für diesen Sport begeistern. Aus dem Kreis dieser Aktiven wurden auch 2009 herausragende Leistungen bei nationalen Wettkämpfen erzielt. Deutsche Meister im Dreikampf bzw. in der Disziplin Gewicht-Ziel (gelbe Scheiben) wurden beispielsweise **Dennis** und **Julian Moschkau**. Man muss kein Insider dieser Sportart sein, um einen Titel bei den Deutschen Meisterschaften zu würdigen.

Ein Beispiel für die lobenswerte Einsatzbereitschaft des Teams um **Ingo Weber** waren die Vorführungen des Castings in der Halle 3 B anlässlich der Jagd & Hund vom 03. - 08. Februar in Dortmund. In der Aktionshalle stellen die überwiegend jungen Leute den Sport alljährlich vor und beantworten die Fragen der Besucher. Jedermann hat hier die Möglichkeit, unter Anleitung mit verschiedenen Gewichten oder der Fliege seine Treffsicherheit zu beweisen. Eine bessere Werbung für Casting und letztlich auch für die Fischerei lässt sich kaum denken. Dafür sei allen Beteiligten, vor allem auch **Monika Koopmann**, die sich bei der Standbetreuung besonders einbringt, herzlich gedankt.

Naturschutz

Sie alle haben die Presseartikel zur Wahl des Kormorans zum Vogel des Jahres 2010 verfolgt. Gegendarstellungen sind bundesweit in den fischereilichen Medien veröffentlicht worden, wobei die Reaktionen von Verständnislosigkeit bis Wut reichten. Auf unserer Internetseite finden Sie eine Stellungnahme, die sich fachlich mit dem Kormoranproblem auseinandersetzt und diese Wahl als das enthüllt, was sie ist: eine Farce. Mit Stimmungsmache in der Bevölkerung soll versucht werden, die Kormoranverordnungen in den Bundesländern zu kippen. Diese Strategie lässt sich bis hinunter in die Regionalzeitungen verfolgen; Angler bekommen meist keine faire Chance zur Replik.

Die Provokation seitens des Naturschutzes enthüllt aber auch, was wir durch Beharrlichkeit und seriöse Argumentation erreicht haben: eine Kormoranverordnung, die bei Vogelschützern Frust erzeugt und gemessen an der erlegten Strecke als erfolgreich zu bezeichnen ist. In drei aufeinanderfolgenden Jagdperioden wurden steigende Abschusszahlen, zuletzt 4239 Vögel gemeldet. Die Situation schien sich im Herbst vielerorts etwas zu entspannen. Die letzten Wochen des Jahres mit Minustemperaturen und Eisbildung auf den stehenden Gewässern wurden jedoch vor allem für die kleineren Mittelgebirgsflüsse erneut zu einer Belastungsprobe.

Im kommenden Jahr muss auch die Möglichkeit von Ausnahmegenehmigungen für den Abschuss von Kormoranen in Schutzgebieten noch einmal aufgegriffen werden. Es hat hier durch den verlorenen Prozess der Weserfischereigenossenschaft gegen den Kreis Minden-Lübbecke einen Rückschlag gegeben. Ein Antrag auf Zulassung der Berufung läuft derzeit. Dieses für uns negative Urteil hat sich auch auf die Erteilung von Ausnahmegenehmigungen in anderen Schutzgebieten ausgewirkt.

Die Kormoranverordnung läuft 2010 aus. Eine Verlängerung ist wesentlich vom Ausgang der Landtagswahlen abhängig. Je nach Besetzung des Umweltministeriums werden wir weitere Teilerfolge erzielen können oder in unseren berechtigten Forderungen eingeschränkt. Machen wir uns nichts vor, der Kormoran ist ein Politikum!

Zusammen mit dem Naturschutzverein ARA engagiert sich der Verband in dem Projekt „Amphibienschutz am Angelgewässer“. Im Mittelpunkt steht die Herstellung von strukturreichen Ufer- und Flachzonen an Vereingewässern. Diese sind für Fische und Amphibien gleichermaßen wertvoll und ermöglichen das Nebeneinander beider Tiergruppen. Hier wird sich zeigen, dass das kategorische entweder Fisch oder Frosch, die strikte Trennung in Naturschützer und Naturnutzer, nicht länger zeitgemäß ist. Hardliner in beiden Lagern sollen sich eines Besseren belehren lassen. Die nachhaltige Nutzung von Fischbeständen und der Schutz und die Erhaltung von Gewässerlebensräumen müssen Hand in Hand gehen.



Gewässer

Seit Jahrzehnten schon bewirtschaftet der Verband das gesamte westdeutsche Kanalnetz. Für viele Mitgliedsvereine sind diese Gewässerstrecken quasi ihr Eigen geworden. Sie helfen dabei, den Besatz einzubringen und geben uns Mitteilungen zu Baumaßnahmen und Gewässerverunreinigungen in ihrem Bereich. Das ist auch gut so, denn ohne diese Zuarbeit wäre unsere Aufgabe wesentlich schwieriger.

Wegen der Anpassungen an die Europaschifffahrt werden die Kanalstrecken sukzessive ausgebaut. Eine Beeinflussung dieser Verfahren ist von unserer Seite kaum möglich. Es lassen sich zwar Strukturen vorstellen, die bessere Lebensbedingungen für Fische bieten als Spundwände, doch die Fischerei spielt hier nur eine untergeordnete Rolle. Schiffsverkehr und Gütertransport haben absoluten Vorrang vor ökologischen oder fischereilichen Belangen. Das müssen wir zur Kenntnis nehmen.

Davon unbenommen haben die Kanäle eine herausragende fischereiliche Bedeutung, insbesondere für den Aal. Steinschüttungen sind für diese Art ideale Rückzugsgebiete und entsprechend hoch sind noch immer die Fangergebnisse. Da von einem natürlichen Aalaufstieg schon lange nicht mehr die Rede sein kann, gehen die Bestände auf Besatzmaßnahmen zurück, für die der Verband jedes Jahr eine ansehnliche Summe ausgibt. Das Besatzmaterial wird immer wertvoller, sowohl ökonomisch gesehen als auch aus Sicht des Artenschutzes. Deshalb sind wir dazu übergegangen, den Besatz mit eigenem Personal unter optimalen Bedingungen in das Gewässer einzubringen. Die Zeiten, als die Aale an der Autobahnraststätte oftmals in mehr oder weniger saubere Farbeimer umgeladen wurden, gehören der Vergangenheit an.

Um die erneute Anpachtung des Dortmund-Ems-Kanals in Niedersachsen gibt es Streit. Dieser ca. 70 ha umfassende Abschnitt ist für unsere Mitglieder, die ihren Urlaub auf einem der Campingplätze im Emsland verbringen, ein wichtiges Gewässer. Mit dem „Kanalschein“ können sie hier fischen, ohne sich um eine zusätzliche Erlaubnis zu kümmern. Die Mitgliedsvereine nahe der niedersächsischen Grenze schätzen die gute Erreichbarkeit des fischreichen Gewässers. Die Verhandlungen mit der Fischereigenossenschaft Ems I in Meppen sowie mit dem Vertreter des Wasser- und Schifffahrtsamtes zogen sich über die zweite Jahreshälfte hin. Beschlüsse und Absprachen sind zwischenzeitlich zurückgenommen bzw. nicht eingehalten worden. Die Geschichte wird allmählich zu einem Ärgernis.

Obwohl ich Ihnen bis heute noch kein positives Ergebnis mitteilen kann, behalten die Angaben im Erlaubnisschein zunächst ihre Gültigkeit. Die Genossenschaft hat mir schriftlich mitgeteilt, dass bis zum Abschluss der Verhandlungen eine Befischung durch unsere Mitglieder erfolgen kann.

Nach langen Verhandlungen konnte eine landschaftsrechtliche Befreiung vom Winterangelverbot an der Lippe am Segelflugplatz in Lünen erreicht werden. Ein von uns zuletzt angestrebtes Petitionsverfahren unter Leitung des Landtagsabgeordneten **Rainer Deppe** (CDU) gab den Ausschlag, dass ein Teilbereich nun wieder im Winter befischt werden darf. Das Winterangelverbot an der übrigen Strecke in diesem Bereich wurde um einen Monat verkürzt.

Aus dem Kreis Recklinghausen wurden Missstände an der Lippe gemeldet. Für Verschmutzungen und Uferbeschädigungen in den zur Rede stehenden Abschnitten sollen nicht nur, aber auch Angler verantwortlich sein. Unter Leitung des Beiratsmitglieds **Franz-Josef Schlierkamp** hat sich eine Gruppe Fischereiaufseher zusammengefunden, die koordiniert und in Abstimmung mit der Wasserschutzpolizei Kontrollgänge durchführt. Für den Verband als Fischereirechtsinhaber ist ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Grundstückseigentümern und den Kreisbehörden für die weitere Zusammenarbeit wichtig. Die beispielhafte Tatkraft der Fischereiaufseher trägt entscheidend dazu bei.

Verbände, Behörden, Politik

Die im Fischereiverband NRW e. V. zusammengeschlossenen drei Landesverbände haben sich im vergangenen Jahr mit der weiteren Strategie und Finanzierung des Wanderfischprogramms intensiv auseinandergesetzt. Dabei können unterschiedliche Ansichten zur Fortführung des Programms nicht geleugnet werden. In drei ganz wesentlichen Punkten gibt es jedoch Übereinstimmung:

1. Das Wanderfischprogramm ist Motor für große Fortschritte in der Gewässerdurchgängigkeit gewesen,
2. die Erfolge sind beispielhaft für den Rhein und finden über die Grenzen Nordrhein-Westfalens hinaus Anerkennung und
3. in der Öffentlichkeit und bei Entscheidungsträgern in Politik und Verwaltung ist ein mit dem Artenschutz verbundenes positives Image der Fischerei entstanden.

Es besteht Einvernehmen, dass das Wanderfischprogramm fortgeführt werden soll.

Allerdings haben sich die Vorzeichen geändert. Der Aufbau von sich selbst erhaltenden Lachsbeständen und deren Nutzung sind durch die weiterhin ungünstigen Rahmenbedingungen in weite Ferne gerückt. Nicht mehr das Wanderfischprogramm gilt heute als Zugpferd der Gewässerdurchgängigkeit; die Wasserrahmenrichtlinie der EU ist eine deutlich bessere Karte, die es geschickt auszuspielen gilt. Der Lachs steht nicht mehr alleine im Mittelpunkt des Programms. Eine zentrale Bedeutung kommt inzwischen auch dem Aal zu. Die Bemühungen um den Schutz und die Erhaltung der Aalbestände sind mindestens gleichbedeutend.

Diesen Veränderungen muss in der neuen Programmphase Rechnung getragen werden. Die Verhandlungen dauern noch an, aber ich bin zuversichtlich, dass mit den Verantwortlichen aus den beteiligten Behörden und den Kollegen vom Rheinischen Fischereiverband von 1880 e. V. unter dem Vorsitzenden **Walter Sollbach** und dem Landesfischereiverband Westfalen-Lippe e. V. unter dem Vorsitzenden **Dr. Rainer Hagemeyer** ein tragfähiger Kompromiss erarbeitet werden kann.

Zu verschiedenen Anlässen war es im Berichtsjahr möglich, mit Politikern der maßgeblichen Parteien zu sprechen. Es hat sich gezeigt, dass eine Information der Volksvertreter zu Fachfragen dringend notwendig ist, um die Sache der Fischerei voran zu bringen. Mit dem Büro von **Rainer Deppe**, dem jagd- und fischereipolitischen Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, bestand mehrfach Kontakt. Er ist auch Mitglied im Ausschuss für Umwelt, Landwirtschaft, Naturschutz und Verbraucherschutz, dem **Marie-Luise Fasse**, ebenfalls CDU, vorsteht.

Besonders herausstellen möchte ich auch Gespräche im Landtag in Düsseldorf sowie in Siegburg mit der SPD-Fraktion, u. a. mit den Landtagsabgeordneten **Svenja Schulze** und **André Stinka** zu aktuellen fischereipolitischen Themen.

Im Fischereibeirat beim Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (MUNLV) wurden die Anträge unseres Verbandes auf Zuschüsse aus Mitteln der Fischereiabgabe positiv beschieden. Dabei handelt es sich um die Projekte „Begleitung der Umsetzung von Maßnahmen nach der Wasserrahmenrichtlinie“ und „Anwendung eines Fischereiforschungslots (DIDSON) für aktuelle fischereiliche Fragestellungen“. Ich bedanke mich ausdrücklich bei **Dr. Hartwig Schulze-Wiehenbrauck** (MUNLV) für die wohlwollende Bearbeitung sowie bei den Beiratsmitgliedern für die Zustimmung. Diese darf auch als Anerkennung der bisher geleisteten Arbeit gewertet werden.

Die lang erwarteten Änderungen in der Fischereigesetzgebung sind inzwischen beschlossene Sache. Wenn auch noch nicht veröffentlicht, so hat der Landtag Anfang 2010 endlich über die Anpassungen im Landesfischereigesetz entschieden. Sobald im Ministerialblatt erschienen, werden auch die notwendigen und seit langem besprochenen Neufassungen der Landesfischereiverordnung und der Hegeplanverordnung umgesetzt. Für die Angler werden dabei vor allem die Anhebung der Mindestmaße (Aal = 50 cm, Schleie = 25 cm und Nase = 30 cm) sowie die Aufhebung des Mindestmaßes beim Wels Auswirkungen haben. Für den Aal ist eine Schonzeit im Rhein von Oktober bis Februar vorgesehen.



EU-Bestimmungen haben zu einer Aalverordnung in NRW geführt, die vor allem die Förderung und Dokumentation von Besatzmaßnahmen sowie Regelungen zu gewerblichem Fang und Handel sowie zur Vermarktung von Aalen zum Inhalt hat. Bei der Umsetzung der Vorgaben aus Brüssel und bei der Erarbeitung des nordrhein-westfälischen Beitrages zum Aalmanagementplan hat sich **Karin Schindehütte**, Mitarbeiterin im MUNLV, besonders hervorgetan.

Der deutsche Aal-Managementplan wurde bereits Ende 2008 nach Brüssel gemeldet. Bisher gibt es keine Rückmeldung, ob die von Deutschland vorgesehenen Maßnahmen zum Schutz des Aals die Zustimmung der EU-Kommission finden. Dass jedoch andere Staaten bereits eine positive Nachricht bekommen haben und in Kürze ein hochrangiges Treffen zu diesem Thema beim Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in Berlin stattfindet, lässt vermuten, dass in Bezug auf den Aal das letzte Wort noch nicht gesprochen ist.

Die Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen aus der Fischereiabgabe wurden ebenso wie die Antragsformulare für die Besatzbeihilfe komplett überarbeitet. Die Zusammenarbeit mit den Sachbearbeitern bei der Landwirtschaftskammer NRW in Bonn, Frau **Biewald** und Herrn **Welter**, verläuft reibungslos und soll an dieser Stelle lobend erwähnt werden.

Die Mitarbeit an den genannten Gesetzesänderungen, Verordnungen und Verwaltungsvorgängen mag auf den ersten Blick bürokratisch und wenig zielführend anmuten. Auf eine Beteiligung und Einflussnahme darf jedoch gerade an dieser Stelle nicht verzichtet werden, weil die Folgen der Verfahren für unsere Vereine und alle Angler unmittelbar spürbar sind. Zum Erfolg unserer Bemühungen haben auch die guten fachlichen und persönlichen Kontakte zu den Fischereidezernenten bei den Bezirksregierungen Münster und Arnsberg, **Dr. Bernd Stemmer**, sowie Detmold, **Ludwig Bartmann**, entscheidend beigetragen.

Die Auswirkungen der Brüsseler Politik für die Belange der Fischerei wurden viel zu lange unterschätzt. Inzwischen haben wir durch den VDSF e. V. eine Vertretung in Brüssel, die durch gute Lobbyarbeit schon einiges erreicht hat. Beispiele dafür sind die Ablehnung der geplanten Dorschquote für Angler durch die europäischen Fischereiminister und die Forderung nach einem gesamteuropäischen Kormoranmanagement durch das Europaparlament.

Das Ziel eines gemeinsamen deutschen Verbandes für Angler rückt unterdessen näher. Die Kommission zur Vorbereitung des Zusammenschlusses von VDSF e. V. und DAV e. V. hat sich in unserer Geschäftsstelle in Münster getroffen. Bereits zum zweiten Mal saßen die Vertreter beider Bundesverbände – darunter auch **Dr. Ernst Heddergott** – zusammen, um dieses schwierige, aber lang ersehnte Kapitel Fischereigeschichte zu schreiben. Insbesondere die unterschiedlichen Positionen zum Wettfischen erregen noch die Gemüter, was einem baldigen Zusammenschluss jedoch nicht im Wege stehen soll.

Fachlicher Austausch und gegenseitige Unterstützung kennzeichnet das Verhältnis zu unserer fischereilichen Fachbehörde in Albaum. Heute dem Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW angegliedert, ist sie jedoch bei vielen Anglern noch immer als „Landesanstalt für Fischerei“ bekannt. **Dr. Heiner Klinger** und seinen Mitarbeitern sei an dieser Stelle für die vertrauensvolle Zusammenarbeit gedankt.

Viele Berührungspunkte gibt es auch mit dem Fischgesundheitsdienst in Person von **Dr. Werner Schäfer**. Fast alle Fragen zum Auftreten von Fischkrankheiten und -seuchen bzw. zum Gesundheitszustand von Besatzmaterial werden an den Fachtierarzt für Fische weitergeleitet. Die in Albaum bestehenden Möglichkeiten der Untersuchung kranker oder verendeter Fische sind vorbildlich. Wir können auf dem Fachgebiet der Fischkrankheiten in Nordrhein-Westfalen nicht auf einen Experten verzichten.

Diese Meinung wird auch vom befreundeten Verband nordrhein-westfälischer Fischzüchter und Teichwirte geteilt. Die in der Berufsfischerei Tätigen und ihre Familien sind existenziell vom Wohlergehen der Fische abhängig und benötigen im Ernstfall schnelle und sachkundige Hilfe.

Viele Gemeinsamkeiten verbinden uns mit den Fischzüchtern und Teichwirten in dem Bestreben, die Fischerei in unserem Land voranzubringen: die durch Gesetzgebung in Brüssel und Düsseldorf vorgegebenen Rahmenbedingungen sind zu verbessern, die Gremienarbeit auf verschiedenen Ebenen ist zu bestreiten, verschiedene Förderinstrumente sind zu nutzen, gesunde Satzische sind zu produzieren und zu kaufen... Entsprechend eng sind die Verbindungen zu den Fischwirten. Als Vertreter der Forellenzüchter ist **Thomas Rameil** Mitglied im Beirat des LFV. Für die Karpfenteichwirtschaft spricht im Beirat **Dieter Schwarten**.

Tätigkeitsbericht

Dr. Olaf Niepagenkemper



Im Mittelpunkt meiner Tätigkeit stehen, wie auch schon in den vergangenen Jahren, die Arbeiten für die Europäische Wasserrahmenrichtlinie. Hier erfolgte auch im Jahr 2009 die Mitarbeit in verschiedenen Gremien und Arbeitsgruppen im Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf (Tagungsintervalle: mehrmals im Jahr):

- Lenkungsgruppe (Oberstes Planungsgremium der Wasserrahmenrichtlinie in NRW)
- Arbeitsgruppe Monitoring Biologie
- Arbeitsgruppe Maßnahmenplanung
- Unterarbeitsgruppe Morphologie

Weiterhin finden mehrmals im Jahr Veranstaltungen zur Wasserrahmenrichtlinie in den verschiedenen Flussgebieten in NRW statt, bei denen der Fischereiverband NRW e. V. die Interessen der Fischerei vertreten hat. Wegen der Vielzahl der z. T. mehrfach im Jahr stattfindenden Termine wurden einige Veranstaltungen von den Kollegen aus dem Rheinischen Fischereiverband von 1880 e. V. wahrgenommen, bei denen ich mich dafür nochmals herzlich bedanke.

- Flussgebiet Rur (Aachen)
- Flussgebiet Ruhr (Hagen)
- Flussgebiet Ijssel (Herten)
- Flussgebiete Niers, Schwalm (Köln)
- Flussgebiet Erft (Krefeld)
- Flussgebiet Lippe (Lippstadt)
- Flussgebiet Weser (Minden)
- Flussgebiet Ems (Münster)
- Flussgebiet Sieg (Siegen)
- Flussgebiet Rhein (LANUV)

Im Jahr 2009 erfolgte die Teilnahme an einer weiteren Veranstaltungsreihe „Runde Tische“ in folgenden Teileinzugsgebieten:

Bigge und Lenne, Diemel, Else und Aa, Ems, Erft, Ijsselmeerzuflüsse, Kanäle, Lippe, Lippe OWL, Rheingraben Nord, Obere Ruhr und Möhne, Untere Ruhr, Sieg, Wupper

Einen wichtigen Aspekt meiner Arbeit bildet die Teilnahme an Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen, insbesondere zu den Themenschwerpunkten Wasserrahmenrichtlinie, Fische/Fischereibiologie, Gewässerökologie, Wasserkraft und Durchgängigkeit. In diesem Rahmen wurden im Jahr 2009 folgende Veranstaltungen besucht:

- MUNLV, Scoping-Termin zum Ausblick auf Bewirtschaftungsziele der WRRL Düsseldorf
- „Kamingespräch“ zur Wasserkraft, Haus Düsse
- WRRL-Veranstaltung „Impulse für lebendige Gewässer“, Münster
- WRRL-Veranstaltung „Auftakt zum Bewirtschaftungsplan“, Minden
- WRRL-Veranstaltung „Lebendige Gewässer im Bereich der Bezirksregierung Arnsberg“, Arnsberg
- WRRL-Veranstaltung „Lebendige Gewässer im Bereich der Bezirksregierung Detmold“, Detmold

- Was bedeutet die WRRL für die Fischerei in Westbevern-Vadруп? Informationsveranstaltung für Mitglieder des Rheinischen Fischereiverbandes von 1880 e. V., Duisburg
- WRRL, Renaturierungsmaßnahmen an der Oberen Ruhr, Arnsberg
- WRRL-Veranstaltung „Umsetzungsplan Ruhr“, Essen
- Tagung des Sachverständigen-Kuratoriums, Fulda
- Expertenbeirat Wasserkraft, Berlin
- Arbeitskreis Wasserkraft, Düsseldorf
- Arbeitsgemeinschaft Lachs, Leverkusen
- DWA-Tagung zur WRRL, „Flussgebietsmanagement“, Essen
- Wasserkrafttagung im Haus Düsse

Die Thematik „Durchgängigkeit der Fließgewässer“ stellt ein zentrales Bewertungskriterium der WRRL dar. Daher erfolgte die Teilnahme an Ortsterminen zur Planung und Entwicklung der Durchgängigkeit für Fische und andere Wasserorganismen an verschiedenen Wasserkraftanlagen und Wehren sowie anderen Wanderhindernissen.

Zum Thema „Wasserrahmenrichtlinie“ wurden auf verschiedenen Veranstaltungen (z. B. Gebietsforum Ijssel, LFV-Veranstaltung „Mit den Vorständen im Gespräch“, LFV-Jugendwarteveranstaltung in Geseke) Vorträge gehalten.

Durch intensive Bearbeitung der Themen „Durchgängigkeit der Fließgewässer, Bau, Funktion und Monitoring von Fischtreppe“ an praktischen Beispielen (Ems, Bever, Werse, Lenne, Lippe) konnten in den letzten Jahren reichhaltige und spezielle Kenntnisse über diese auch für die WRRL zentrale Thematik gewonnen und praktisch umgesetzt werden. In diesem Rahmen hat sich auch eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem LANUV in Albaum und den benachbarten Verbänden ergeben.

Im Berichtsjahr erfolgte die Einladung in den Expertenbeirat für Wasserkraft in Berlin sowie die Aufnahme in den AK Wasserkraft im MUNLV in Düsseldorf und in das Kernteam des Wanderfischprogramms NRW. Da die erfolgreiche Rückkehr der Lachse eng mit den gewässerökologischen Randbedingungen verknüpft ist, ergeben sich hier enge Verbindungen mit der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie.

Im Rahmen von Anfragen aus Fischereivereinen wurden zahlreiche Beratungen zu verschiedenen Gewässerfragen sowie fischereibiologische Untersuchungen an verschiedenen Vereinsgewässern durchgeführt. Ein weiteres zentrales Arbeitsfeld, das eine Verbindung zur Europäischen Wasserrahmenrichtlinie aufweist, ist die Teilnahme an zahlreichen Behörden- und Außenterminen zu verschiedenen Themen, wie z. B. Neubau von Kraftwerken an Gewässern, Bau von Wasserkraftanlagen, Ausweisungen von Naturschutz- und Landschaftsschutzgebieten, Umsetzung von Auen- und Hochwasserschutzkonzepten.

Die angeführten Beispiele dokumentieren ein breites Tätigkeitsfeld, das nicht nur direkte fischereiliche Belange umfasst, sondern auch die Aufmerksamkeit der Fischerei im weiteren Umfeld erfordert. Für eine erfolgreiche Arbeit sind wir in hohem Maße auf Ihre ehrenamtliche Mitarbeit angewiesen, für die ich mich auf diesem Wege noch einmal ganz herzlich bedanken möchte. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen auch für das Jahr 2010 Gesundheit und spannende und entspannte Stunden am Gewässer.

Tätigkeitsbericht

Dr. Marc Schmidt



In der Vergangenheit ist an dieser Stelle zunächst immer über den Stand der Arbeiten im Bereich Hydroakustik berichtet worden. Im Zuge der personellen Veränderungen und der Neuordnung der Arbeitsbereiche beim LFV haben sich auch für mich einige Änderungen ergeben, bekannte Arbeitsbereiche sind erweitert und neue erschlossen worden. In den vergangenen sieben Jahren habe ich **Dr.**

Michael Möhlenkamp zu vielen Gelegenheiten begleitet und bin dadurch im Laufe der Jahre immer mehr in die Verbandsarbeit hineingewachsen. Die Arbeit für die Mitglieder und mit den Vereinen verlangt vor allem Fingerspitzengefühl, Verständnis für die Probleme vor Ort und ein gesundes Augenmaß. Dabei spielt der persönliche Kontakt am Telefon und bei Ortsterminen am Wasser die wohl wichtigste Rolle. Ich gehe dieser Arbeit stets mit viel Freude nach und möchte mich an dieser Stelle bei allen bedanken, die mir 2009 und in den Jahren zuvor Offenheit und Vertrauen entgegengebracht haben.

Die Ferienfreizeit des LFV in Ostwestfalen hat im Jahr 2009 ihr zehnjähriges Jubiläum gefeiert. Darum gebührt dieser kleinen Erfolgsgeschichte hier eine besondere Erwähnung. Das Angeln an einem weitgehend unberührten Gewässer, der Naturgenuss unter freiem Himmel und der Fang kapitaler Fische (s. Angler Heute Nr. 32) durch unsere Jungangler stellen sicherlich einen alljährlichen Höhepunkt der Verbandsarbeit dar. Wie meinem Vorgänger ist es mir daher ein besonderes Anliegen, dieses Angebot weiterhin aufrecht zu erhalten und zu begleiten.

Die Planung und Durchführung der Veranstaltungen im Haus Waldfrieden sind ein wichtiger Bestandteil der Fortbildungsarbeit des LFV. Auch im Jahr 2009 konnten wir auswärtige Referenten mit hervorragenden Fachvorträgen gewinnen. Hervorheben möchte ich den Vortrag zum Thema Fischerei und Klimawandel von Herrn **Prof. Dr. Kurt Schreckenbach** im Rahmen der Gewässerwartefortbildung und die Ausführungen zum Stand der Aalmanagementpläne von **Karin Schindehütte** aus dem NRW-Umweltministerium. Beide Vorträge können Sie unter der Rubrik „Downloads/Vorträge“ auf unserer Homepage einsehen.

Die Überarbeitung und Neugestaltung der Homepage war uns im vergangenen Jahr ein wichtiges Anliegen. Das Internetportal des LFV bietet neben einer Fülle von Informationen zu unseren Serviceleistungen und Gewässern auch die Möglichkeit, sich über aktuelle Projekte und Themen (z. B. Kormoran, Aal etc.) zu informieren. Nutzen Sie dieses Medium und melden Sie sich für den „Newsletter“ an! Selbstverständlich werden wir auch zukünftig wichtige Informationen rund um den Verband und unsere Arbeit durch die Rundschreiben bekannt geben.

Die Planung, Durchführung und Begleitung des Fischbesatzes für die LFV-Gewässer ist ein klassisches Arbeitsfeld und eng verknüpft mit der Zusammenarbeit zwischen dem Verband und seinen Vereinen. Obwohl die Besatzmaßnahmen einer gewissen Routine unterliegen, ergeben sich im Zuge der Begleitung der Fischtransporte Gelegenheiten, mit den Verantwortlichen der Vereine zu sprechen und sich ein Bild von den Gegebenheiten und Bedingungen vor Ort zu machen. Nicht selten gibt dieser Informationsaustausch Anlass,

bestimmte Maßnahmen zu überdenken und ggf. anzupassen. Ein besonderes Augenmerk beim Fischbesatz gilt dem Aal. Vor dem Hintergrund des dramatischen Bestandsrückgangs ist gezielter und wohlüberlegter Besatz durch den Verband und die Vereine eine entscheidende Maßnahme zur Stützung und nachhaltigen Nutzung der Bestände. Über den Fortgang der Bemühungen zur Rettung der Aalbestände und die Umsetzung der EU-Aalmanagementpläne werden wir im Laufe des Jahres 2010 aktuell und zeitnah berichten.

Der Arbeitsbereich Hydroakustik, d. h. die Nutzung von Echoloten und Sonaren zur Untersuchung angewandter fischereiwissenschaftlicher Fragestellungen, bildet nach wie vor einen Teil meiner Arbeit. Durch unseren Doktoranden **Manuel Langkau** konnten wir im letzten Jahr insbesondere die Arbeiten mit dem DIDSON-Sonar fortführen und weiter ausbauen. Dabei ergeben sich immer wieder neue Fragestellungen und Einsatzmöglichkeiten (s. Angler Heute Nr. 32). Gezielte Untersuchungen, z. B. zur Aalabwanderung an einem Wasserkraftwerk an der Lippe, zeigen das Potenzial dieser Methode und die damit verbundene Erweiterung des derzeitigen Wissens zum Verhalten der Aale an Rechenanlagen und anderen Wanderbarrieren. Auf der Homepage des LFV sind unter der Rubrik „Hydroakustik“ verschiedene Beispiele zur Anwendung der Sonartechniken, u. a. auch im Videoformat, einzusehen.

Die Möglichkeiten zum Einsatz des DIDSON-Sonars wurden bei verschiedenen Veranstaltungen durch Fachvorträge dargestellt, hierzu zählt u. a. ein Vortrag am Institut für Binnenfischerei in Potsdam-Sacrow im Herbst 2009. Der so geförderte Austausch mit anderen Fischereifachleuten und -institutionen ist wichtig, um sich über aktuelle Entwicklungen auf dem Gebiet der angewandten Fischereiwissenschaft zu informieren.

Die Begleitung der wissenschaftlichen Arbeiten beim LFV schließt auch die Unterstützung und Betreuung des Fischparasitenmonitorings an der Lippe in Kooperation mit der Universität Düsseldorf (**Prof. Dr. Harry Palm**) ein. **Anika Rohde** hat durch ihre Untersuchungen bereits sehr interessante Zwischenergebnisse erarbeitet, die zukünftig auch veröffentlicht werden sollen.

Zusammenfassend gilt, dass die vielfältigen und breit gefächerten Tätigkeiten meiner Arbeit neben der täglichen Routine auch viel Abwechslung bieten und Einsatz sowie Kreativität einfordern. In diesem Sinne freue ich mich auf die weitere Arbeit für Sie und mit Ihnen.

Ausblick

Die Anwendungsmöglichkeiten der hydroakustischen Methode in den Gewässern unseres Verbandsgebiets sind zahlreich. Wie immer ergeben sich aus wissenschaftlichen Erkenntnissen neue Fragestellungen, die zu weiteren Aufgabenbereichen führen können. Dieses wird an der großen Resonanz in Fachkreisen auf die Forschungsergebnisse u. a. mit dem DIDSON-Sonar deutlich. In zunehmendem Maße werden uns nun Wünsche und Angebote angetragen, die Geräte an weiteren Standorten in Deutschland und dem Ausland bzw. für neue Anwendungen einzusetzen.

Innovationen führen zwangsläufig auch zu neuen Perspektiven, mit denen wir uns auseinandersetzen müssen. Wollen wir also unsere Chance nutzen und das im Bereich Hydroakustik erworbene Know-How gewinnbringend einsetzen? Wollen wir Dienstleistung auch für andere erbringen und dabei den Kenntnisstand z. B. zum Verhalten von Fischen vor Wanderhindernissen voranbringen? Wollen wir uns auch als wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb z. B. an der Aufklärung des Abwanderungsverhaltens von Blankaalen beteiligen?

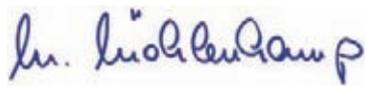
Dieser Schritt auf dem Weg zu einem modernen Verband will sorgfältig bedacht und abgestimmt werden. Überlegungen in diese Richtung reifen, jedoch werden keine übereilten Entscheidungen getroffen. Die Verantwortlichen in Vorstand und Beirat bringen Erfahrungen aus ganz unterschiedlichen Lebens- und Arbeitsbereichen mit und können eine sorgfältige Abwägung der Vor- und Nachteile vornehmen.



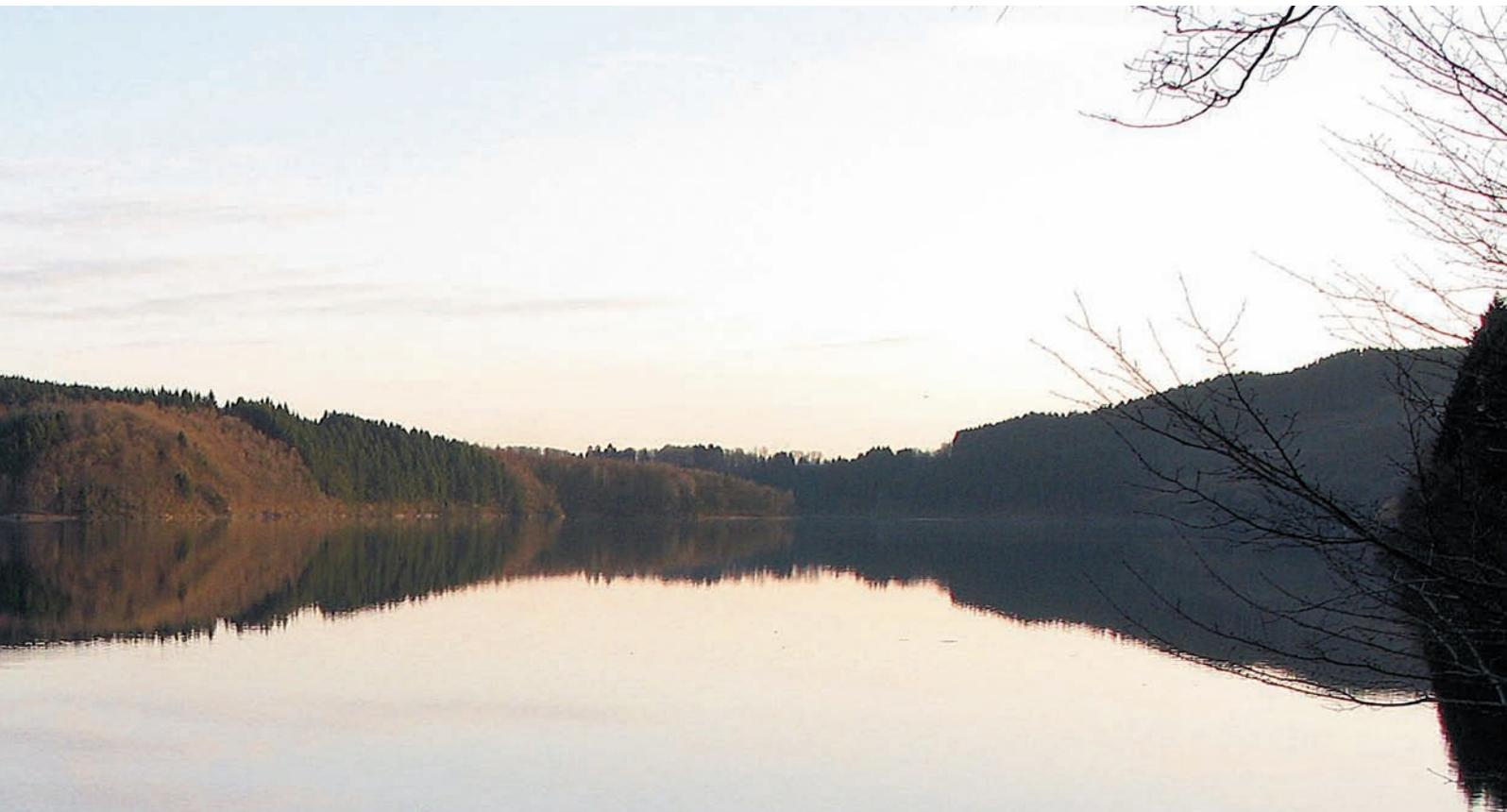
Schlusswort

Die Angler stehen nicht eben in dem Ruf, Vorreiter in Sachen elektronische Medien zu sein. Mit anderen Worten: Der Umgang mit dem PC hat sich bei unseren Mitgliedern noch nicht überall durchgesetzt. Dementsprechend werden wir Ihnen weiterhin unsere Informationen per Rundschreiben zur Kenntnis geben. Dennoch möchte ich Sie ausdrücklich dazu einladen, unsere Homepage zu besuchen. Dort werden Sie viele Details über unsere Arbeit finden und über die Fortschritte, die wir erzielen. Seien es die 2-D- oder 3-D-Ansichten der Gewässer oder DIDSON-Videos von abwandernden Aalen, sei es die Erwiderung auf die Wahl des Kormorans zum Vogel des Jahres 2010 oder die Möglichkeit, aktuelle Fangberichte zu veröffentlichen – nie war die Arbeit des Verbandes transparenter und greifbarer als durch dieses Medium. Nun haben wir die Chance, die Angler direkter zu erreichen. Wir wollen sie nutzen! Sie auch?

In diesem Zusammenhang freuen wir uns über positive wie negative Kritik an unserer Seite www.lfv-westfalen.de.



Dr. Michael Möhlenkamp
Geschäftsführer





Landesfischereiverband Westfalen und Lippe e. V.
Sprakeler Str. 409 | 48159 Münster
Tel.: 0251 48271-0 | Fax: 0251 48271-29
E-Mail: info@lfv-westfalen.de | www.lfv-westfalen.de